

Wer wir sind und was wir tun

Fachschaft Chemie

Die Fachschaft Chemie besteht zur Zeit in erster Linie aus Gabi Burgsteiner, Birgit Mayer, Michael Schindler, Thomas Mikl, Gernot Riesenhuber, Roland Fischer, Christoph Moser und Michael Hanscho. Die ersten drei sind schon alte Hasen, teilweise schon so alt, daß sie den Stall bald verlassen werden. Erfreulicherweise ist die Fachschaft dennoch nicht ganz vom Aussterben bedroht, weil auf einige jüngere Semester der Funke der Begeisterung für die gute Sache, will heißen Studierendenvertretung auf Institutsebene, übersprungen ist. Ein Hoch auf Thomas, Gernot, Roland und Christoph!

Tutorium als Einstiegshilfe

Eines der vordringlichen Anliegen ist die regelmäßige Abhaltung von Erstsemestrigentutorien. Warum sollten nämlich die Jungen dieselben Fehler machen wie die Alten? Und damit nicht jedeR das Rad quasi neu erfinden muß, stellen auch auf der Chemie Höhersemestrige ihre Erfahrungen zur Verfügung. So war es zumindest geplant. Doch erstens kommt es anders, und zweitens ... eh schon wissen.

Anfang Oktober waren es nur noch zwei Leute, die nicht abgesprungen sind, was für ein sinnvolles Erstsemestrigentutorium für 64 Neuzugänge deutlich zu wenig ist. Immerhin kam dieser schlechten Planung entgegen, daß der Heeresdienst neuerdings nicht mehr aufgeschoben werden kann und es daher weniger männliche Erstsemestrige gibt (was nebenbei den Frauenanteil auf ca. 60 Prozent ansteigen ließ). Doch dann, in letzter Minute sozusagen, als das Tutoriumsprojekt auf der Chemie schon in den letzten Zügen lag, ließen sich dank der Beredsamkeit der alten Garde doch noch ehemalige Tutlinge breitschlagen, das, was sie selbst einst konsumierten, weiterzureichen. Daher mal einen großen Dank an die, die für den Weiterbestand dieser wichtigen, aber nicht selbstverständlichen Einführungshilfe sorgen: Danke, Leute! Und das beste ist: Es macht ihnen sogar Spaß!

STUKO - der neue Studienplan kommt!

Ein weiterer Schwerpunkt der Fachschaft Chemie ist es, den neuen Studienplan

Technische Chemie, der für jede Uni von der dortigen STUKO ausgearbeitet wird, so mitzugestalten, daß das Studium inhaltlich attraktiv ist und in jede Richtung (Forschung und Industrie) ideal ausbildet. Dieses Ziel haben wir uns gesetzt, aber der Erfolg wird wesentlich von der Mitarbeit aller ChemikerInnen abhängen.

Um das Bestmögliche für die Studierenden zu erreichen, sind wir dabei, Studienpläne von anderen renommierten europäischen Universitäten zu akquirieren, um aus allen die Rosinen für Graz herauszupicken. Die Ergebnisse dieser Recherche fließen in die Fachschaftsarbeit ein. Der aktuelle Stand kann jederzeit bei den Fachschaftstreffen erfragt werden.

Natürlich sind alle ChemikerInnen eingeladen, ihre Vorstellungen eines neuen Studienplanes einzubringen. Es geht uns vor allem darum, die Erfahrungen Höhersemestriger und auch der Doktoranden zu nutzen, auch wenn sie selbst davon nicht mehr profitieren können. Aber auch für ganz normalsterbliche ChemikerInnen gilt: Sagt uns, was euch stört (möglichst schon verbunden mit einem denkbaren Lösungsansatz)! Denn nur dann können wir Handvoll engagierte Fachschaft das für euch tun, was ihr euch von uns erwarten könnt. (Einzelheiten auf der nächsten Seite)

Einladung zur Basisarbeit

Es ist schon ein alter Hut, wenn wir jetzt schon wieder darauf aufmerksam machen, daß sämtliche Institutskonferenzen von Studierendenseite - bis auf ein paar Ausnahmen - hoffnungslos überaltert sind. Daher kommt nun folgerichtig der Appell an neugierige ChemikerInnen, sich an dieser Form der studentischen Mitbestimmung zu beteiligen und am nächsten Fachschaftstreffen am **Di. 16. Dezember um 19:00 Uhr** im Fachschaftsraum (im Biochemiegebäude über dem P 12) teilzunehmen. Für alle die, denen das zu kurzfristig ist, wird der Folgetermin im Fachschaftsraum auf der Pinnwand ausgehängt.

Übrigens: Bis September 1998 läuft der alte Studienplan aus: dh, die fünfjährige Übergangsfrist ist vorbei!! Kümmert euch um eure Anrechnungen!

• Michael Hanscho, Gitte Cerjak

Der

Wenn einer auf die Uni geht, dann kann er was erleben. Tatsächlich ist der Erlebniswert gerade von Lehrveranstaltungen des Chemiestudiums aufgrund vieler Laborstunden ungewöhnlich hoch; daß jedoch auch schwarze Schafe auf der Weide der 235 Semesterwochenstunden grasen, steht außer Zweifel. Hier seien einige Rosinen aus dem Kuchen der vielen Vorlesungen, Seminare, Labors etc. herausgepickt. Laßt es euch schmecken!

Die Bewertung wurde in folgenden Einheiten vorgenommen:

-Lehrwert:

Natürlich von 1 (sehr super) bis 5 (nicht g'scheit).

-Koffeinquotient:

Zahl der Normal-Verlängerten, die man benötigt, um 45 Minuten dieser LV zu überstehen.

-Prüfung:

kurze Charakteristik der Leistungsbeurteilung dieser LV.

-Kommentar prominenter Zeitgenossen:

Was wichtige Leute zu dieser LV zu sagen haben.

1. Semester 541.089
Einführung in das Chemiestudium, PS
 Wie oft wird einem schon während des Studiums internationales Flair vermittelt? Hier wird man wenigstens auf Englisch begrüßt. Nachdem nette („Tuats doch a bissal mitoabeitn, hmm?“) höhersemestrige Kolleginnen und Kollegen durch die zwei größten Cellulose-Lager von Graz geführt haben und noch ein bißchen Gescheites über das Studieren an und für sich verbreitet haben, darf man gespannt auf den Vortrag „Aus der Praxis“ warten. Das Tüpfelchen auf dem „i“ ist dann die abschließende Diashow „Der Tag danach - Leben nach dem Laborunfall“ - eine Koproduktion von Dax Productions Inc. und Help-TV.

-Lehrwert: 2

-Koffeinq.: 1-3

-Prfg.: Es ist verdammt hart, anwesend zu sein.

-Promi: „Da könnte auch ich meip Englisch noch verbessern!“ (K. Waldheim, ex-UHBP)

Test & Meinung**gnadenlose Chemie-Lehrveranstaltungstest**

2. Semester 537.047

Analytische Chemie 1, EV

Der nette Onkel mit dem schütterten Haar hat bis jetzt noch jeden Jahrgang mit seinem Charme und Esprit bezaubert. Deswegen ist diese Prüfung wohl auch eine der meistgemachten im ganzen Chemiestudium. Besonders interessant ist die theoretische Abhandlung des organisierten Grabens von Gräben („Röschen“) in Halden und deren fachgerechte seitliche Abstützung („Abpöhlen“). Glück Auf! Ein Mann, dessen Pensionsdatum schon seit Jahren einer der Dauerbrenner auf Chemiestudenten-Stammtischen ist, ist schon zu Lebzeiten Legende.

-Lehrwert: ca.3 (keine ausreichend signifikanten Angaben)

-Koffeinq.: 3-4

-Prfg.: Des Glück is' a Vogerl!

-Promi: „Ich hab's NUR EINMAL gemacht, wirklich, glaubt's mir doch, bitte!!!“
(A. Goldberger, Schneebeutzer)

3. Semester 511.017

Physikalisches Praktikum 1C, LU

Hier erfährt man ohne lange Umschweife, warum man die richtige Entscheidung getroffen hat, Chemie und nicht Physik zu studieren. Das Stoppen von Bestzeiten, die kleine Metallkugeln beim Fallen durch Motoröl hinlegen, mag für Leute, die schon immer eigentlich ORF-Sportreporter werden wollten, ja ganz lustig sein, spätestens beim handschriftlichen Verfassen eines fünfzehnteiligen Protokolls über dieses Thema vergeht aber jedem und jeder der Spaß! Warum einfach, wenn es aufwendig auch geht? Aber immerhin lernt man ja auch das richtige Herausziehen eines Metallbügels aus einer Seifenlösung mittels einer Federwaage - da soll noch einer sagen, Naturwissenschaften seien nicht spannend!

-Lehrwert: 3-4

-Koffeinq.: >5

-Prfg.: „Da gehört ein Strichpunkt statt einem Komma, überarbeiten Sie doch das Protokoll noch einmal!“

-Promi: „Mir bleibt doch nichts erspart!“
(Franz-Josef Habsburg, Kaiser a.D.)

4. Semester 541.041

Organische Chemie 2, VO

Die „Mutter aller Chemievorlesungen“ besticht angeblich in letzterer Zeit durch das persönliche Flair. Endlich ist Schluß mit der blöden Anonymität der Massenuni! Daß man den Unterschied zwischen Testosteron und Östradiol auch 'mal sieht, ist toll, daß man ihn bei der Prüfung auch zeichnen können soll, eher weniger. Zwei OH-Gruppen links, drei rechts, oder ganz weg damit? Weitere wichtige Charakteristika dieser Lehrveranstaltung: Saloppe Zeichenmethoden für kondensierte aromatische Systeme, die Einsicht, warum in der Sowjetunion nach der Wende die „Nomenklatura“ an Einfluß verlor, sowie die Erkenntnis, daß im Wort „Allyl“ mehr „l“ versteckt sind als mancher glaubt....

-Lehrwert: 1 (wäre auch noch 1, wenn man 25% des Stoffes entrümpeln würde)

-Koffeinq.: Studierende 1-3, Vortragender 20-30

-Prfg.: Kaum aufwendig. Ehrlich. Was die Mediziner alles lernen müssen....

-Promi: „Es ist alles ganz kompliziert!“
(F. Sinowatz, Bundeskanzler a.D.)

5. Semester 541.055

Organische Chemie Labor 1, LU+SE

Jetzt geht's in medias res. Wenn man einmal weiß, wo die Feuerlöscher stehen und wie man die Notdusche einschaltet, kann nichts mehr passieren. Ein Semester lang mehrmals wöchentlich schon morgens völlig gratis high zu sein, kann ja wohl kein anderes Studium bieten! Und wenn man den Rotavapor erst einmal liebgewonnen hat, weiß man auch nicht mehr, wie man im Haushalt ohne ihn auskommen kann. Eine Idee für eine neue Laborübung wäre auch das Finden eines geeigneten Lösungsmittels zum Ablösen von österreichischen Autobahnvignetten von Windschutzscheiben - das Schaben überlassen wir doch lieber einfacheren Gemütern der mechanischen Fakultäten. Eine Idee zur Streßbewältigung: Einfach etwas Löschsand verstreuen, Handtuch ausbreiten und sich vorstellen, man sei nur auf Urlaub hier! Mitte Dezember hat man dann jede Menge Präparate hergestellt, für die das Institut auch noch die Entsorgungsgebühr übernehmen muß, da sie sich als Weihnachtsgeschenk für die Eltern nur unzureichend eignen. (Höchstens das Autan, aber im Winter gibt's eh keine Gelsen!)

-Lehrwert: 1-2

-Koffeinq.:

Unser Vorschlag: Koffein-Synthese ins Programm aufnehmen!

-Prfg.: Präparate + Protokolle + Seminartests + Kolloquien... damit dir nicht fad wird!

-Promi: „Irgendwann blaib i daun durt!“
(STS, Steirische Sangesbrüder)



Dieser Lehrveranstaltungstest ist höchst subjektiv, total gemein und überhaupt. Man möge ihm daher die gebührende Beachtung schenken. Wenn er nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmt, wundert mich das nicht. Eventuell auftretenden Ärger bitte trotzdem per Leserbrief an der Redaktion des TU-Info auslassen (Die kriegen eh nie Post).

• Michael Schindler